

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

6.7.1887 (No. 158)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. Juli.

№ 158.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Karlsruhe, den 5. Juli.

Heute Nachmittag 5 Uhr ist der außerordentliche Landtag geschlossen worden. Die Feierlichkeit fand im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Turban, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Die heute vor vier Wochen eröffnete außerordentliche Ständeversammlung hat die Berathung der wenigen aber in ihrer Bedeutung für die äußere Sicherheit des Vaterlandes wie für die innere Kräftigung unseres Staatswesens schwerwiegenden Vorlagen der Großherzoglichen Regierung durch angestrengte Arbeit in zwei kurzen Tagungen glücklich zum Ziele geführt. Ihre Aufgabe ist damit gelöst, und ich bin von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog beauftragt worden, in Seinem Namen nunmehr diesen Landtag zu schließen.

Das Allerhöchste Reskript, mit welchem dieser Auftrag mir erteilt worden ist, lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Böhringen.

Wir beauftragen hiermit den Präsidenten Unseres Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Turban, den gegenwärtigen außerordentlichen Landtag in Unserem Namen zu schließen, denselben sonach vor den vereinigten Kammern für geschlossen zu erklären.

Gegeben zu Schloß Baden, den 4. Juli 1887.

(gez.) Turban.

(gez.) Friedrich.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
(gez.) Obkircher.

Ich freue mich, Ihnen zugleich, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, in dieser Abschiedsstunde die freundlichen Grüße unseres gnädigsten Landesherrn übermitteln und Sie versichern zu dürfen, daß Seine Königliche Hoheit es mit Dank und hoher Befriedigung erkennen, wie Sie in vertrauensvoller Uebereinstimmung mit Seiner Regierung und einhellig unter sich bei Ihren Verhandlungen und Beschlüssen die Gefinnungen der Reichstreue nicht minder als die Sorge um das Wohl des theuren Heimatlandes von Neuem bekräftigt haben.

Wüßten die Erwartungen, welche Fürst und Volk auf die Ergebnisse dieses Landtags setzen, in vollem Maße in Erfüllung gehen!

Dem mir erteilten Höchsten Auftrage gemäß erkläre ich hiermit im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den außerordentlichen Landtag für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemogen gefunden, dem Schauspieler Emil Drach aus Heidelberg, Mitglied der vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M., die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog zu Sachsen-Meiningen verliehenen Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft zu erteilen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 21. Juni d. J. ist Folgendes bestimmt:

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Dr. Gerstcker, Assistenzarzt I. Klasse, von der Versuchskompanie der Artillerie-Prüfungskommission, zum Stabs- und Abtheilungsarzt obigen Regiments, — Felmy, Unterarzt, zum Assistenzarzt II. Klasse, — befördert.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 110:

Dr. Meyer, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt II. Klasse der Reserve befördert.

Dr. Keller, Stabsarzt der Reserve, der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 111:

Neß, Assistenzarzt I. Klasse der Landwehr, zum Stabsarzt der Landwehr befördert.

1. Bataillon (Rastatt) 4. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 112:

Dr. Nadler, Assistenzarzt I. Klasse der Landwehr, zum Stabsarzt der Landwehr, —

Moser, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt II. Klasse der Reserve — befördert.

1. Bataillon (Freiburg) 5. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 113:

Arnold, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt II. Klasse der Reserve befördert.

1. Bataillon (Donauveschingen) 6. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 114:

Beder, Assistenzarzt I. Klasse der Landwehr, zum Stabsarzt der Landwehr befördert.

2. Bataillon (Stoßach) 6. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 114:

Dr. Gutmann, Assistenzarzt II. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt I. Klasse der Reserve befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. Juli.

Die Balkanhalbinsel bietet gegenwärtig der politischen Diskussion ausgiebigen Stoff, durch die Frage der türkisch-englischen Konvention, den Besuch des serbischen Königs in Wien und die Eröffnung der bulgarischen Sobranje. König Milan will heute Abend von Wien nach seiner Hauptstadt Belgrad zurückkehren, wo ihm ein festlicher Empfang vorbereitet wird. Die Genußnahme, welche der König über seine ausgezeichnete Aufnahme in der österreichischen Hauptstadt empfindet, ist ihm durch nichts getrübt worden; denn in Russland hat man ohne Mißtrauen seine Reise nach Wien verfolgt. Man erblickt in Petersburg in dem Besuche des Königs in Wien nichts den russischen Interessen Zuwiderlaufendes; eine Petersburger Zuschrift der „Politischen Korrespondenz“ versichert im Gegentheil, Russland billige Königs Milans Reise nach Wien; es halte sich zufrieden gestellt durch das Ausscheiden der ihm feindlichen Minister und durch die Ueberzeugung, daß Serbien bei einem Streite auf der Balkanhalbinsel sich nicht den Feinden Russlands zugesellen werde. Im Uebrigen rathe Russland selber Serbien, die bestmöglichen Beziehungen zu Oesterreich zu pflegen. Im Einklang mit dieser Meldung stehen auch die Aeußerungen des „Nord“, der sich über die russisch-österreichischen Beziehungen sehr befriedigt ausspricht und sagt, die Wiener Reise des Königs Milan habe nur zur Erhaltung dieser guten Beziehungen beitragen können. — Was Bulgarien betrifft, so ist noch nicht abzusehen, wie die Dinge sich entwickeln werden, denn über die Stimmung unter den Abgeordneten der großen Sobranje kursiren noch immer die verschiedenartigsten Meldungen. Die Bevölkerung wünscht sehr, daß dem Provisorium ein Ende gemacht werde; zahlreichen Abgeordneten soll vor ihrer Abreise nach Tirnowa von ihren Wählern nachdrücklich empfohlen worden sein, nicht zurückzukehren, ohne dem Lande ein Oberhaupt gegeben zu haben. Die Abgeordneten scheinen auch auf die Lösung der Fürstenfrage eifriger bedacht zu sein, als die Regenschicht; daher die Besorgniß, die Sobranje könne gegen den Willen der Regenschicht in eine Erörterung der Fürstenfrage eintreten und Beschlüsse herbeiführen, die neue Schwierigkeiten hervorrufen. Das Wiener „Freundenblatt“ trifft wohl das Richtige, wenn es sagt: „Fortdauer des Provisoriums, Prinz Alexander, Prinz Koburg, Prinz Oskar von Schweden, der ja auch als Kandidat genannt wurde, Aleso Pascha oder ein anderer Regent — das sind alles Lösungsworte, welche den gleichen Grad der Möglichkeit und Unmöglichkeit haben und deren Austausch vielleicht die verschiedenen Tendenzen verräth, die in der Sobranje mit größerem oder geringerem Nachdruck auftreten werden. Es bleibt deshalb in diesem Augenblicke für Alle, welche den bulgarischen Verhältnissen ferne stehen, keine andere Wahl übrig, als einfach den Verlauf der Sobranje abzuwarten. Die Neugier wird ja ohnehin auf keine lange Probe mehr gestellt. Wer sich schließlich gegenwärtig hält, was Alles in den letzten Jahren in Bulgarien geschehen ist, wird auch seinen Gleichmuth bewahren und sich gegen Ueberraschung sicherstellen. Die orientalischen Angelegenheiten haben die Neugier des europäischen Publikums schon derart an all ihre Wandlungen gewöhnt, daß man auch das Resultat, zu dem nach all diesen Präzedenzien die Sobranje schließlich gelangen wird, mit Ruhe abwarten kann.“

Während der bulgarischen Frage gegenüber Russland fortfährt, eine zurückhaltende Politik zu beobachten, tritt

es der englisch-türkischen Konvention offen entgegen, da es nicht gestatten will, daß England neue Rechte in Egypten oder in einem anderen Theile des türkischen Reiches eingeräumt werden. Das letzte Wort hinsichtlich der Ratifikation der Uebereinkunft scheint übrigens, trotzdem die dem Sultan zur Unterzeichnung gestellte Frist gestern abgelaufen ist, ohne daß die Ratifikation erfolgt ist, noch nicht gesprochen zu sein; darauf deutet wenigstens die Thatsache, daß der Unterstaatssekretär Ferguson sich gestern im Unterhause noch referirter als sonst in der Sache geäußert hat.

Deutschland.

* Berlin, 4. Juli. Seine Majestät der Kaiser ließ sich im Laufe des heutigen Vormittags vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Perponcher Vortrag halten, arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rath v. Willmowski und empfing den kommandirenden General des 3. Armeecorps, Grafen v. Wartensleben. Nachmittags hatte Seine Majestät der Kaiser eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Bork und erlebte alsdann vor dem Diner noch einige Regierungsangelegenheiten. Heute Abend 10 Uhr verließ Seine Majestät der Kaiser mit seinem Gefolge Berlin, um sich zum Kurgebrauch nach Bad Ems zu begeben. Die Abreise erfolgte mittelst Extrazuges vom Potsdamer Bahnhofe aus über Magdeburg, Kreienzen, Wilhelmshöhe und Gießen, woselbst morgen Vormittag 8¹/₂ Uhr während eines kurzen Aufenthaltes der Kaffee eingenommen werden soll. In Bad Ems trifft Seine Majestät der Kaiser morgen Vormittag um 11 Uhr ein. Empfang und Begleitung finden sich in der Begleitung Seiner Majestät die Generaladjutanten General der Kavallerie Graf von der Goltz und der Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie v. Albedyll, sowie Generalleutnant Graf Lehndorff, ferner der Oberhof- und Hausmarschall Graf Perponcher, Kammerherr Frhr. v. Reichsach, der Chef des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Willmowski, die Flügeladjutanten Oberstleutnants v. Petersdorff und v. Plessen, die Leibärzte Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Lauer, Generalarzt Dr. Leuthold und Stabsarzt Dr. Timann, der Geh. Hofrath Bork, die Abtheilungschefs im Militärkabinet, Oberst v. Brandtisch und Oberstleutnant v. Döbman, und als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Wirkl. Geh. Legationsrath und Gesandte in Bern Kammerherr v. Willow u. A.

Potsdam, 4. Juli. Der ehemalige Feldprediger der Armee, Dr. Thielen, ist heute Vormittag hier gestorben. (Dr. Thielen hat ein Alter von 81 Jahren erreicht. Er ist erst vor einem halben Jahre nach einer 56jährigen, dem Dienste der Armee gewidmeten reichgelegneten Thätigkeit aus dem Amte geschieden. Am 24. Oktober 1806 zu Mülheim a. d. R. geboren, wurde er nach beendeten Studien 1831 als Garnisprediger nach Wesel berufen, welche Stellung er schon im Jahre 1832 mit der eines Divisionspredigers der 14. Division in Düsseldorf vertauschte. Nach dreizehnjähriger reichgelegneter Thätigkeit wurde er am 1. November 1845 zum Militäroberpfarrer des 2. Armeecorps in Stettin ernannt, von wo er aber schon im März 1847 in gleicher Eigenschaft zum 8. Armeecorps nach Koblenz versetzt und so der rheinischen Heimath und ihrer evangelischen Kirche zurückgegeben wurde. Der Aufenthalt des damaligen Prinzen von Preußen in Koblenz brachte ihn bald in die allernächsten Beziehungen zu diesem und seiner hohen Gemahlin, die ihn Beide in hohem Maße durch ihr Vertrauen auszeichneten. Der sicherste Beweis desselben war es, daß er zum Lehrer der Prinzessin Luise, der jetzigen Großherzogin von Baden, nicht bloß in der Religion, sondern auch in verschiedenen anderen Fächern berufen wurde und den ehrenvollen Auftrag erhielt, die Konfirmation derselben in der Schloßkapelle zu Charlottenburg am 19. Mai 1855 zu vollziehen, nachdem er einige Monate vorher zum königlichen Hofprediger ernannt worden war. Bis heute bewahrt, so schreibt die „Post“, die hohe Konfirmandin ihrem Religionslehrer und ersten Seelsorger die dankbarste Erinnerung. Noch am letzten 19. Mai erfreute sie denselben durch ein auf ihren Konfirmationstag bezügliches huldvolles Telegramm. Im Jahre 1860 wurde Thielen zur Stellvertretung des damals schon erkrankten Feldprediger Dr. Bollert als Oberkonsistorialdirektor nach Berlin berufen, und nachdem der Letztere im Mai 1861 verstorben war, zu dessen Nachfolger und bald darauf zum wirklichen Mitglied des Evangelischen Oberkirchenraths ernannt.)

München, 4. Juli. Die „Allg. Ztg.“ theilt Folgendes mit: „Se. Majestät der Kaiser wird, wie wir erfahren, nunmehr doch auf seiner geplanten Reise vom Rhein nach Gastein eine Begrüßung mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten haben, unter der Voraussetzung natürlich, daß der greise Monarch sich in Ems so kräftigt,

daß die Leibärzte die Ausführung der Reise überhaupt für zweckmäßig anerkennen. Damit der Kaiser aber jeder Quotation seitens der Bevölkerung in München entgegen, was bei einer Berührung der bayerischen Residenz- und Hauptstadt fast unmöglich wäre, wird die Begegnung des Kaisers mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold auf einem anderen bayerischen Bahnhofs geschehen, derselbe aber erst in letzter Stunde bekannt gegeben werden." Für die Richtigkeit dieser Mittheilung einzustehen ist natürlich Sache des Münchener Blattes.

Strasburg, 4. Juli. Wie die „Landes-Ztg. für Elsaß-Lothringen“ meldet, hat der Kaiserliche Statthalter Fürst v. Hohenlohe heute Nachmittag eine Reise nach Koblenz und Ems angetreten, um sich bei den Kaiserl. Majestäten zu melden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Der König von Serbien wohnte heute einem ihm zu Ehren vom Erzherzog Albrecht gegebenen Diner in Weilburg bei Baden bei. — Der Zusammentritt des Reichsraths soll für den Monat September geplant sein. Die Session dürfte diesmal mit jener der Delegationen, welche ebenfalls in Wien tagen werden, zusammenfallen. Die Landtage, oder doch einzelne derselben, sollen im November oder Dezember einberufen werden. — Wie der „Pester Lloyd“ ausführt, sollen im nächstjährigen ungarischen Staatsbudget bei den Ausgaben 6—7 Millionen erspart, die indirekten Abgaben dagegen um 16 Millionen vermehrt werden. Bei der Spiritussteuer allein hoffe man auf ein Plus von 10 Millionen.

Niederlande.

Haag, 4. Juli. Der König hat in die Demission des Handelsministers Vandenbergh eingewilligt und den früheren Deputirten Vastert an dessen Stelle zum Minister der Waterstaat, des Handels und der Industrie ernannt.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Regierung beabsichtigen, bei Veranlassung des Gesetzentwurfs über den persönlichen Militärdienst in der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Die Minister Dautremes und Heredia besichtigten gestern die Arbeiten zur Verbesserung des Laufs der unteren Seine. Auf der Reise dorthin wurden namentlich in Bernou, Elbocuf und Rouen viel scharf Hochrufe auf Boulanger laut. — Der vorgelegte Ministerrath genehmigte die Zusammenstellung der Abänderungen an dem Budgetentwurf für 1888, die Ersparnisse betreffend, welche von den einzelnen Fachministern in ihren Verwaltungen geplant sind. Diese Abänderungsvorlage soll morgen in der Kammer eingebracht werden. Die Ersparnisse sind, wie man hört, lauter solche, die im Verwaltungswege erzielbar sind, hängen also nicht von der vorausgehenden Annahme von Reformgesetzen ab. Was die letzteren betrifft, so behält sich die Regierung vor, sie zur Herbsttagung einzubringen. Ferner beschäftigte sich der Rath mit der befürchteten Ueberfluthung des Landes durch deutschen Spirit in Folge erhöhter Ausfuhrvergütung. Der zur Ausarbeitung einer Schutzmaßregel niedergesetzte Fachmänner-Ausschuß hat noch keinen Beschluß gefaßt; die vorherrschende Meinung ist aber für eine Erhöhung des Zolles von 30 auf 60 Francs. Die Interessenten thun das Ihrige, um auf die Zoll-erhöhung einen Druck auszuüben. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung von Branntweinfabrikanten wurde der bringende Wunsch nach Erhöhung der Eingangszölle für Alkohol ausgesprochen, um die nationale Landwirthschaft und Industrie zu schützen. — Wie es mit dem Mobilisierungsversuch eigentlich steht, ist noch immer nicht aufgeklärt. Heute wird abermals die Nachricht, daß die Regierung den Gesetzentwurf über den Mobilisierungsversuch zurückziehen wolle, für unbegründet erklärt. — Die Patriotenliga scheint in einem ernstlichen Auflösungsprozeß begriffen zu sein. Die wenigen Uleantisten und die zahlreichen gemäßigten Republikaner, die ihr angehörten, sind schon ausgetreten oder werden dies noch thun. Die Patriotenliga geräth damit völlig in das radikale Fahrwasser. Auch der schauspielerhafte Eintritt des Herrn Meyer, des Herausgebers der sehr trübe brennenden „Lanterne“, wird dem gesunkenen Ansehen der Liga schwerlich wieder aufhelfen. Wenn der Herausgeber der „Lanterne“ großmüthig vergißt, daß er seiner Zeit von Deroulede körperlich mißhandelt worden ist, und Deroulede sich gerührt in die offenen Arme desselben Herrn wirft, den er früher nur der Stockschläge für werth hielt, so ist dieses Schauspiel doch kein sehr geschmackvolles. Der leitende Ausschuß der Patriotenliga hat jetzt eine längere Erklärung verfaßt, worin es unter anderem heißt: „Was die bedauerenswerthen Verurtheilungen von Leipzig anbelangt, welche unsere Regierung heute wie gestern der Willkür der deutschen Gefangenwärter überläßt, so müssen wir in Betracht ihrer Lage fortan so wenig wie möglich von denselben sprechen.“ Der Ausschuß würde besser daran sein, wenn er schon früher zu dieser Erkenntniß gekommen wäre. — Die „Debats“ verzeichnen ein Gerücht, wonach Italien den Durchzug seiner Truppen durch den Suezkanal dazu bemühen wolle, um an der Befestigung Egyptens theilzunehmen. Ein solches Vorgehen dürfte Verwickelungen, ja vielleicht sogar Gefahren im Gefolge haben. Italien biete keine Garantie für Unparteilichkeit. Die einzige Macht, deren beständige Anwesenheit im Suezkanal einstimmig gutgeheißen werden könnte, sei Spanien, welches durch seinen eigenen Willen und die geographische Lage in Wahrheit neutral sei und niemals die geringste Absicht gezeigt habe, sich in die europäischen Handel zu mischen.

Italien.

Rom, 4. Juli. Das Blatt „Fanfulla“ hält seine Meldung aufrecht, daß die Annäherung zwischen Italien und England noch in die Amtsverwaltung des Grafen Robilant hineinreiche. Das Einvernehmen beider Mächte sei zwei Monate vor Robilants Rücktritt zu einer Zeit vereinbart worden, als Italien die Schritte Englands zur Verhinderung eines Angriffs Griechenlands auf die Türkei, durch welches ganz Europa mit fortgerissen worden wäre, kräftig unterstützt habe. Graf Robilant habe der Kammer am 28. November 1886 angezeigt, daß ein Einvernehmen mit England bevorstehe; im darauf folgenden Februar sei dasselbe vereinbart worden. Parlamentarische Zwischenfälle hätten den Grafen Robilant verhindert, der Kammer davon Mittheilung zu machen, um nicht dadurch die Empfindlichkeit anderer Mächte zu wecken.

Spanien.

Madrid, 4. Juli. Die Regierung geht energisch gegen diejenigen Offiziere vor, welche in ihrer Eigenschaft als Senatoren sich für berechtigt glauben, die militärischen Gesetzentwürfe zu bekämpfen. So ist der Generalinspektor der Infanterie, General Rivera, in Folge seines Auftretens gegen den Kriegsminister im Senate, anlässlich der Verhandlungen über die militärischen Vorlagen der Regierung, seines Postens entbunden worden. — In der heutigen Sitzung der Cortes verlas Sagasta ein Dekret, welches die Sitzungen suspendirt.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Heute fand im South Kensington-Museum im Beisein der Königin, welche von Windsor herübergekommen war, die Grundsteinlegung der für eine permanente Ausstellung von Erzeugnissen Indiens, der englischen Kolonien und Großbritanniens bestimmten Gebäudes statt. Etwa 10,000 Zuschauer waren zugegen, darunter fast alle noch in London weilenden Fürsten und Prinzen. — Für die großartige, am 23. Juli stattfindende Jubiläumsspektakel werden die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Eine Anzahl Schiffe werden den Mitgliedern des Parlaments, den wissenschaftlichen Gesellschaften, den Offizieren der Armee und besonders eingeladenen Personen, die das seltene Schauspiel genießen sollen, zur Verfügung gestellt werden. Von London werden an dem Tage 20 Extrazüge nach Portsmouth gehen. Abends wird die gesammte an der Revue theilnehmende Flotte glänzend erleuchtet werden. — Im Unterhaus erklärte heute der Unterstaatssekretär Ferguson, die englisch-türkische Konvention wegen Egyptens sei noch nicht unterzeichnet, aber der Schriftwechsel darüber werde im Laufe der Woche dem Parlament zugehen. Er könne noch nicht sagen, ob irgend ein subsidiäres Engagement oder eine Mobilisation der Uebereinkunft folgen werde. Ferguson theilte ferner mit, die englischen Vertreter im Auslande seien angewiesen, die interessirten Regierungen zur Konferenz über den Zustand der Zuckerindustrie einzuladen. Der Sekretär der Kolonien, Holland, erklärte, sowohl die jetzige wie die frühere Regierung beschäftigte sich damit, auf Grund der eingegangenen Klagen über Waffenhandel und Getreidehandel in den Schutzgebieten zu einem internationalen Abkommen zu gelangen. Die deutsche Regierung sprach ihre Bereitwilligkeit aus, sich dem Abkommen anzuschließen. — Schon seit längerer Zeit erheben sich in der Presse Stimmen, welche Lord Hartington zur Gründung einer unabhängigen Partei auffordern. „Es kommt auf den Namen nicht an“, schreibt der „Spektator“, „möge sie sich konservativ-liberale, liberal-konservative, nationale oder Whig-Partei nennen. Nur sollte sie alle unionistischen Elemente um sich scharen und die Verbesserung der Lage der Bewohner beider Inseln sich zum Ziele nehmen. Ihre auswärtige Politik möge stark, maßvoll, fest und friedlich sein, ohne zugleich Alles zur Erhaltung des Friedens zu opfern. Soll eine nationale Partei gegründet werden, so muß es mehr eine Hartington-Salisbury'sche Partei als eine Hartington-Churchill'sche sein, obgleich auch Chamberlain darin eine hervorragende Stelle gebührt.“ — Das Unterhaus nahm die vom Oberhause endgiltig erlegte irische Bodengesetz-novelle in erster Lesung an und setzte die zweite Lesung auf nächsten Montag fest.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Juli. (Tel.) Der englische Kommissar Ridgeway ist zur asghanischen Grenzkommission zurückgekehrt, die nunmehr ihre Arbeiten wieder aufnimmt. Nach den Informationen der deutschen „Petersburger Zeitung“ wäre ein baldiger befriedigender Abschluß zu erwarten.

Badischer Landtag.

*** Karlsruhe, 5. Juli.** 4. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Freiherrn Müdt von Collenberg.
Am Regierungstische: der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrath Ellstätter, und Ministerialrath Dewald.
Der Präsident macht Mittheilung:
von einer Zuschrift des Präsidiums der Zweiten Kammer, inhaltlich dessen jenes Hohe Haus den Gesetzentwurf betr. die Besteuerung des Branntweins in etwas veränderter Fassung angenommen hat;
von einer Zuschrift des Prorektors und Senats der Universität Freiburg, mit welcher das Programm und das Adreßbuch dieser Hochschule übergeben werden, sowie von einem Schreiben der Direktion der Oberrheinischen Gewerbeausstellung zu Freiburg, in welchem um

gefällige Benachrichtigung gebeten wird, falls einige Mitglieder des Hohen Hauses geneigt sein sollten, gemeinschaftlich einen Besuch der genannten Ausstellung in Verbindung mit einer Fahrt auf der Höllenthalbahn auszuführen.

Weiter gibt der Präsident bekannt, daß Seine Durchlaucht der Graf zu Leiningen-Billingheim wegen Unwohlseins verhindert ist, an der heutigen Sitzung theilzunehmen.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung schlägt der Präsident vor, die bei dem Hohen Hause eingekommene Petition der Gemeinden Thengen und Leisferdingen um Errichtung einer Eisenbahnstation bei dem letzteren Orte dem Herrn v. Hornstein-Binningen als demjenigen Mitgliede des Hohen Hauses, welches in dieser Sache am meisten Lokalkenntnisse habe, mit der Bitte zuzustellen, am Schlusse der heutigen Sitzung einen kurzen Bericht über diese Petition zu erstatten.

Das Haus erklärt sich mit diesem Vorschlage einverstanden.

Nunmehr erstattet Herr Ernst August v. Söler namens der Kommission mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf die Besteuerung des Branntweins betr. und gelangt zu dem Antrage, das Hohe Haus wolle demselben in der Fassung, welche er durch die Zweite Kammer erhalten habe, zustimmen, und über diesen Antrag in abgekürztem Verfahren beschließen.

In der hieran sich anknüpfenden Diskussion, über welche wir in einer unserer nächsten Nummern des Näheren berichten werden, sprachen die Herren Kommerzienrath Diefenbach, Prälat Dr. Doll, Geh. Rath Dr. Schulze, Geh. Hofrath Dr. von Holtz und der Berichterstatter sowie von Seiten der Großen Regierung Geh. Rath Ellstätter. Schließlich wurde der Kommissionsantrag bei Namensaufruf einstimmig angenommen.

Weiter berichtet Herr Ernst August v. Söler namens der Kommission über die Vorstellung der Handelskammer in Lahr, die Besteuerung des Branntweins betr., und beantragt, diese Petition der Großen Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Legterer Antrag wird, nachdem von Seiten der Großen Regierung Ministerialrath Dewald dargelegt hatte, wie die Großen Regierung von sich aus bereits beim Bundesrath Schritte gethan habe, um die badischen Industriellen, soweit sie Spiritus verarbeiteten, des Vortheils der für die Uebergangszeit im Reichsgesetz vorgesehene dreifache Exportprämie theilhaftig zu machen, und nachdem Fabrik-inhaber Sander namens der Petenten seinen Dank der Großen Regierung für diese umsichtige Fürsorge ausgesprochen hatte, einstimmig durch das Hohe Haus zum Beschluß erhoben.

Schließlich berichtet Freiherr von Hornstein-Binningen über die Eingangs erwählte Petition der Gemeinden Thengen und Leisferdingen und beantragt, dieselbe der Großen Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Nach Empfehlung dieses Antrags durch Kaufmann Noyvel wird derselbe angenommen.

Der Präsident theilt mit, daß das Hohe Haus nunmehr schon wieder in der Lage sei, drei Mitglieder zum landständischen Ausschusse wählen zu müssen, und schlägt er zur Vereinfachung dieses Geschäfts vor, die bisherigen Vertreter der Ersten Kammer in diesem Ausschusse durch Akklamation wiederzuwählen.

Das Hohe Haus ist mit diesem Vorschlag einverstanden. Sodann gibt der Präsident bekannt, daß auf Befehl Seiner Königl. Hoheit der Großherzogs der außerordentliche Landtag heute Nachmittag um 5 Uhr durch den Staatsminister Turban werde geschlossen werden, und ladet die Mitglieder des Hohen Hauses zu dieser Feier ein.

Hiermit schließt der Präsident die vierte und letzte Sitzung dieses außerordentlichen Landtags, indem er der Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß das Hohe Haus durch die Art und Weise der Erledigung der ihm obgelegenen Aufgaben in echt nationaler Weise das Seine zur Sicherung und Kräftigung des Reichs beigetragen habe.

Nachdem auf Vorschlag des Freiherrn v. Bodman das Haus durch Erheben von den Herrn seinem Danke und seiner Anerkennung für die umsichtige Geschäftsführung des Präsidenten Ausdruck verliehen hatte, erfolgte gegen 12 Uhr der Schluß der Sitzung.

* **Karlsruhe, 5. Juli.** 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Ramey.

Am Regierungstische ist Niemand anwesend.
Nach Eröffnung der Sitzung gibt der Präsident dem Hause bekannt, daß der Schluß der Ständerversammlung heute Abend 5 Uhr stattfinden werde.

Der Berichterstatter Abg. Fieser berichtet sodann über die Petitionen der Handelskammer Lahr und der Firma Hirsch u. Lister in Bruchsal, das Branntweinsteuergesetz betreffend. Mit Rücksicht auf die gestrigen Erklärungen des Herrn Finanzministers über diese Petitionen stelle die Kommission den Antrag, dieselben, soweit darin um Vorkehrungen dahin gebeten werde, daß der badischen Essigfabrikation gestattet werden möchte, bis zum 1. Oktober d. J. denaturirten Spirit aus der norddeutschen Steuergemeinschaft steuerfrei einzuführen, der Großen Regierung zur Kenntnißnahme und thunlichsten Berücksichtigung zu überweisen; die weiter gehenden Petita aber der Bruchsaler Firma, sowie die bereits gestern vom Abg. Wader besprochene Petition der mittelbadischen Bauernvereine als erledigt zu erklären.

Abg. Maurer: Die Handelskammer Lahr verlange in ihrer Petition nur das Mögliche und der Billigkeit Entsprechende, nämlich die Gleichstellung mit der norddeutschen Essigfabrikation; er empfehle den Antrag der Kommission.

Abg. Schneider schließt sich dem Vorredner an unter besonderem Hinweis darauf, daß auch die badischen Lackfabrikanten in der gleichen Lage sich befinden.

Abg. Fieser möchte noch einen Mißstand, der mit der vorwärtigen Angelegenheit im Zusammenhang stehe, zur Sprache bringen, wenn auch kein Vertreter der Regierung anwesend sei, in der Hoffnung, es werde das Gesagte derselben vielleicht auf anderem Wege bekannt werden; die badischen Parfümeriefabrikanten seien nämlich unter dem eigenthümlichen Vorgeben der norddeutschen Steuerbehörden, daß der in den Parfümerien enthaltene Spirit wieder renaturirt werden könne und daher Vorfahrt gegen eine Einfuhr süddeutschen Spirits in der Form von Parfümerien zu treffen sei, zahlreichen und unerträglichen Weiterungen und Chikanen ausgesetzt, und es sei dringend zu wünschen, daß wenigstens jetzt, nachdem der Eintritt Badens in die Brauntweinsteuergemeinschaft so gut wie beschlossene Sache sei, diesen Belästigungen der badischen Parfümeriefabrikanten bei ihrem Export nach Norddeutschland ein Ende gemacht werde; dankbar würden die letzteren es begrüßen, wenn die Großh. Regierung in dieser Richtung Schritte thun wolle.

Abg. Schneider kann die Ausführungen Fieser's nur vollinhaltlich bestätigen und dessen Anregung auf das Wärmste unterstützen.

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen.

Abg. Friderich erstattet sodann Bericht über die Petition der Gemeinden Leipferdingen, Ehingen und Watterdingen um Errichtung eines Bahnhofes an erstgenanntem Orte und beantragt Ueberweisung der Petition an die Großh. Regierung zur Kenntniznahme.

Nachdem Abg. Fieser gegen die Petition, insoweit sie dem Orte Niederschingen den Güterverkehr entziehen und Leipferdingen zuführen wolle, gesprochen hatte und für die Interessen der betreffenden Gemeinden des Amtsbezirks Donauessingen in warmer Weise eingetreten war mit dem Hinweis darauf, daß den berechtigten Wünschen der Petenten durch die Anlage des Bahnhofes auf der östlichen Seite von Auldingen, d. h. in der Richtung gegen Leipferdingen genügend Rechnung getragen werde, wird der Kommissionsantrag angenommen.

Der Präsident macht hierauf dem Hause Mitteilung, daß die Hohe Erste Kammer laut einer Zuschrift ihres Präsidiums den Gesetzentwurf in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen habe.

Auf Antrag des Abg. Reichert werden sodann die früheren Mitglieder des landständischen Ausschusses durch Affirmation wieder gewählt, es sind dies die Abgg. Fieser, Friderich, Kiefer, Krafft, Lamey und Lender.

Nachdem sodann das Hohe Haus auf Antrag des Abg. Kiefer dem Präsidenten für dessen hingebende Führung und Förderung der Geschäfte durch Erheben von den Sigen gedankt hatte, schließt der Präsident mit Worten des Dankes und dem Wunsche einer glücklichen Heimkehr die Sitzung um 11³/₄ Uhr.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Juli. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verließen heute früh Schloss Baden und trafen um 9 Uhr in Karlsruhe ein.

Von 10 Uhr an ertheilte der Großherzog den nachbenannten Personen Audienz: dem Landgerichtsdirektor Rauch von hier, dem Revisor Zimmermann von hier, dem Wirthschafts-Administrator Pfister von Freiburg, dem Vorstand der Taubstummen-Anstalt in Gerlachsheim, Willareth, dem Universitätsbibliothekar Dr. Mullmann von Freiburg, dem Oberamtmann von Rottel von Triberg, dem Obergerichtsrath und Domänenverwalter Boeckh von Oberkirch, dem Schriftsetzer Bauer von hier, dem Geheimen Regierungsrath Sonntag von Lörrach, dem evangelischen Pfarrer Kathgeber von Neudorf bei Sträßburg i. G., dem Kulturreiseprektor Becker von Mosbach, dem Hauptkassier Sievert von hier, dem Amtsrichter Spiegelhalter von Staufen, dem Professor Dr. Thurneysen von Freiburg. Danach nahm Seine königliche Hoheit die Meldung des Seconde-Lieutenants Stengel vom 4. badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 114, sowie der Seconde-Lieutenants der Reserve Grimm und Lang vom 1. badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 entgegen und ertheilte dem Generalarzt I. Klasse a. D. Dr. von Ved eine Privat-audienz bei Gelegenheit seiner erfolgten Pensionirung.

Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Staatsraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Präsidenten von Regenauer und empfing dann den Geheimrath Hoff zur Vortragserstattung.

Abends 7 Uhr 25 Minuten kehrten die höchsten Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

Offenburg, den 5. Juli. (Stand der Reben. — Märkte.) Die Rebenblüthe ist nahezu beendet. Diefelbe nahm, von der Witterung begünstigt, einen sehr guten Verlauf. — Die Fruchtaufuhr auf dem Offenburger Markte betrug am 2. d. M. 298 Zentner (am 25. v. M. hatte dieselbe 183 Zentner betragen). Verkauft wurden mit Ausnahme von 3 Zentnern Gerste sämtliche Vorräthe, und zwar 117 Zentner Weizen, 136 Zentner Halbwitzen, 30 Zentner Korn, 9 Zentner Hafer, 3 Zentner Gerste. Bei Weizen gingen die Preise für den Zentner von 10 M. 50 Pf. auf 10 M., bei Halbwitzen von 8 M. 30 Pf. auf 8 M. herab; Korn behauptete mit 7 M. 25 Pf. den alten Preis; Hafer ging von 6 M. 25 Pf. auf 6 M. 35 Pf. in die Höhe. — Auf dem Schweinemarkt wurden am 2. d. M. 405 Stück aufgeführt, darunter waren 10 Käufer von 40—50 Pfund. Diefelbe kamen in 71 Sendungen aus 27 Ortschaften der Bezirksämter Achern, Rehl, Rahr, Oberkirch, Offenbach und Wolfach. Der Geschäftsgang war lau. Bezahlt wurden für das Paar Käufer 37 bis 45 M., für das Paar Ferkel 14—22 M.

Vom Bodensee, 3. Juli. (Verschönerungen. — Getreideverkehr. — Gewitter. — Burg Hohenzollern.) Es ist sehr anerkanntswürdig, daß in neuerer Zeit die Bedeutung der Baumpflanzungen in den Städten des Sees freies immer mehr gewürdigt wird. Die Pflanze von Alleen aus Ulmen, Ahornen, Linden, Platanen und Kastanien findet ein stetig wachsendes Verhältniß. Der Baumschatten ist eine wahre Wohlthat für Solche, die wiederholt ihren Weg in der Sommergluth wandern müssen, wie beispielsweise für Schulkinder, und die Erfahrung lehrt, daß hohe Stiggrade die Reizung der Kinder zu Entzündungen des Darmkanals und der Lungen sicherer steigern als ungewöhnliche Kälte. Die Anlage kleiner Squares innerhalb der Stadt entspricht auch einem ästhetischen Bedürfniß. Von größter Wichtigkeit ist aber der gesundheitsfördernde Zweck dieser Pflanzungen, indem die Bäume als Verbesserer des Bodens und der Luft sehr gute Dienste zu leisten vermögen. Durch die Wasserverdunstung wirkt die Baumwelt wesentlich auf die darüber ruhende Atmosphäre ein. Bei dem Uebergange des Wassers in den gasförmigen Aggregatzustand wird eine große Menge Wärme gebunden. Die Vegetation wirkt also abkühlend auf die Luft, erfrischend und belebend auf die Nerven. — Gestern Mittag um 12 Uhr 20 Min. entlud sich ein aus südwestlicher Richtung kommendes Gewitter über dem Höhgau und brachte glücklicherweise den sehnlichst erwünschten Regen. Die intensiven elektrischen Erscheinungen erreichten erst um 1 Uhr 40 Min. ihr Ende. Das Barometer wurde hierdurch nur unmerklich beeinflusst und um 4 Uhr zeigte das Thermometer wieder +19 Gr. R. Auf den Getreidemärkten der Borwoche war die Tendenz sehr fest. Der Mittelpreis für Korn und Weizen betrug 21 M. per Doppelzentner. — Die Bienenzucht, welche von Jahr zu Jahr stärker betrieben wird, liefert heuer an vielen Orten einen lohnenden Ertrag und ist namentlich der Honig infolge der sehr trocknen aufgewachsenen Pflanzen von seltener Güte. — Gegenwärtig ist die Burg Hohenzollern ein Anziehungspunkt für nah und fern. Fast jeder Eisenbahnszug bringt eine Schar Zollerbesucher, die dem schönen Aussichtspunkt mit seinen historischen Denkwürdigkeiten einige Stunden widmen. Die prächtigen Waldwege der Umgebung wurden von hundiger Hand markirt, so daß dieselben sehr leicht zu finden sind. Bei hellem Wetter genießt man dort eine schönsten herrlichsten Süddeutschlands, vorzugsweise auf die der Alpen, den Schwarzwald, die Vogesen und die Stuttgarter Berge.

Verchiedenes.

W. Pest, 5. Juli. (Explosion.) Wie aus Kaszberent gemeldet wird, explodirte während des Unterrichts der berittenen Pioniere eine Dynamitpatrone. Es verlor, daß vier Offiziere und 16 Mann getödtet und 19 schwer verwundet worden seien. Die Zahl der Verunglückten ist jedoch noch nicht festgestellt. Einer späteren Meldung zufolge erfolgte die Dynamitexplosion durch fehlerhafte Handhabung der Bixford-Bündelschnur. Der Umfang des Unglücks ist dahin festgestellt, daß 8 Personen getödtet und 40 verwundet sind, unter den letzteren 27 schwer. Der Honvedminister begab sich sofort mit Ärzten nach Kaszberent.

Paris, 3. Juli. (Eisenbahnunglück.) Der gestern Nacht 12 Uhr fällige Zug aus Bordeaux fuhr bei seinem um eine Stunde verspäteten Eintreffen mit voller Schnelligkeit in den hiesigen Bahnhof der Orleansgesellschaft ein, da sich der Hebel zur Dampfstellung festgehalt hatte. Die Maschine durchbrach eine dicke Mauer und wurde, sowie der Tender, Packwagen und Restaurationswagen, völlig zertrümmert. Der Heizer Kolomotiv- und Zugführer wurden schwer verwundet in's Spital gebracht. Glücklicherweise befand sich in dem ganzen Zuge kein einziger Reisender.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Genève, 5. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist mit großem Gefolge mittelst Extrazugs um 11 Uhr Vormittags hier eingetroffen und am Bahnhof vom Badekommissar Lepel empfangen worden. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen mit dem Grafen Lehndorff durch die prächtig decorirte Bahnhofstraße nach dem Kurhause. Eine große Menschenmenge brachte dem Monarchen begeisterte Duldigungen dar.

Leipzig, 5. Juli. Im Landesverraths-Prozess dauert

das Zeugenverhör fort. Lauffenburger, der frühere Compagnon Greberts, beschuldigt diesen, Klein wenigstens bei den Zeichnungen des Panzerthurmes in Straßburg geholfen zu haben; er nimmt aber seine früheren weitergehenden Beschuldigungen gegen Grebert zurück. Er gibt zu, von Klein eine Zeichnung an den Grenzkommissar Fleurill überbracht und von diesem Geld für Klein erhalten zu haben. Der Zeuge Tiefelfeld hat von Lauffenburger erfahren, daß Klein und Grebert Deutschland verrathen hätten. Auf die Frage, weshalb er hiervon nicht Anzeige erstattet habe, entschuldigt sich der Zeuge damit, daß die Familien der Angeklagten ihn gebauert. Der Geschäftsführer Grebert bekräftigt, daß dieser eine eiserne Kaffette besitzig habe. Grebert beschuldigt alle Zeugen, sie handelten aus Rache. Betreffs des Zeugen Haas, welcher verdächtig erscheint, einen Helfershelfer Greberts zur Flucht und zu falscher Aussage verleitet zu haben, traf die Meldung ein, derselbe habe sich heute früh im hiesigen Gasthause das Leben genommen. Oberreichsanwalt Lessendorf beantragt sodann den Ausschluß der Öffentlichkeit während der Vernehmung. Der militärische Sachverständige und der Gerichtshof ziehen sich zur Berathung hierüber zurück.

Leipzig, 5. Juli. Der Kronprinz Rudolf ist heute von hier abgereist. Auf der Fahrt vom Statthalterpalais bis zum Bahnhof wurde der Kronprinz von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden erschienen. Der Kronprinz dankte dem Landmarschall und dem Stadtpräsidenten wiederholt für den schönen Empfang, der ihm unvergeßlich bleiben werde.

Paris, 5. Juli. Rouvier bringt heute das Budget ein, welches, verglichen mit dem ordentlichen und außerordentlichen Budget des vorigen Ministeriums, eine Ersparniß von 129 Millionen Fres. anweist. — Es heißt, die Regierung beschloß, den Einfuhrzoll auf fremden Alkohol bis zum 30 November von 30 auf 70 Fres. per Hektoliter zu erhöhen. — Der Direktor der Genietruppen, General Richard, ist gestorben.

Konstantinopel, 5. Juli. Der Vizepräsident des Staatrathes, Mahmud Pascha, ist zur Verschickung der Bewegung nach Creta entsendet worden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburt. 3. Juli. Ludwig, B.: Jakob Marx, Diener. Cheaufgebot. 5. Juli. Hermann Dertel von hier, Kaufmann hier, mit Magdalena Gartner von hier. Eheschließung. 5. Juli. Stefan Gartner von hier, Wirthler hier, mit Katharina Stetter von hier. Todesfälle. 3. Juli. Wilh. Walter, Chem., Schlosser, 52 J. — Alfred, 11 Mon. 11 Tage, B.: Friedr. Kiefer, Dofner. — 4. Juli. Karl Dollerbach, Chem., Hauptmagazinmeister, 59 J. — Jakob Meinger ledig, Kolporteur, 60 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Freuz. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
4. Nachts 9 U.	748.2 + 23.8	14.7	67	SW ₁	bedeckt	
5. Morgs. 7 U.	747.1 + 22.2	13.1	66	SW ₂	sehr bew.	
5. Mittags 2 U.	744.7 + 26.4	12.1	48	SW ₃	bedeckt	

Wasserstand des Rheins. Mainz, 5. Juli, Morgs. 4.13 m, gefallen 2 cm.
Rhein-Wasserwärme am 5. Juli: 17¹/₂ Grad.

Wetterkarte vom 5. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine Depression von unter 750 mm liegt über dem baltischen Busen, einen Ausläufer südwestwärts nach Frankreich entsendend, während der Luftdruck westlich von Irland über 765 mm beträgt; über der Westhälfte Deutschlands hat die Bewölkung zugenommen, im südlichen Nordseegebiete ist bei erheblicher Abkühlung Regenwetter eingetreten, dagegen in Süddeutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn dauert die heitere, trockene und warme Witterung fort. An der westdeutschen Grenze sowie an der westdeutschen Ostküste fanden allenthalben Gewitter statt, die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus West und Südwest.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. Juli 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 106.35	Staatsbahn 180 ¹ / ₂
4% Preuss. Konf. 106.40	Galizier 165.20
4% Baden in fl. 103.30	Elbthal 140 ¹ / ₂
4% " in M. 105.05	Medlenburger 136.40
Deherr. Goldrente 90.90	Hess. Ludwigsbahn —
Silberrent. 65.50	Lübeck-Büchsenf. 155.60
4% Ungar. Goldr. 81.30	Gothard 103.10
1877r. Russen 97.10	Wechsel und Sorten.
1880r. " 81.50	Wechsel a. Amstd. 168.82
II. Orientanleihe 56.20	London 20.36
Italiener compt. 98.30	" Paris 80.66
Egypter 75.30	" Wien 160.50
Spanier 67.—	Napoleonsd'or 16.17
5% Serben 80.40	Privatbanknoten 2 ¹ / ₂
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 76.70
Kreditaktien 225 ¹ / ₂	Alkali Westereg. —
Disconto-Kommandit 197.10	Kreditaktien 225 ¹ / ₂
Basler Banker. 156.30	Staatsbahn 180 ¹ / ₂
Darmstädter Bank 137.90	Lombarden 67 ¹ / ₂
5% Serb. Dep. Dd. 81.30	Tendenz: still.

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 453.—	Kreditaktien 281.70
Staatsbahn 363.—	Marknoten 62.20
Lombarden 135.50	Tendenz: schwach.
Disf.-Kommand. 196.70	Paris.
Baurabütte 79.20	4 ¹ / ₂ % Anleihe —
Dortmunder 61.40	Spanier —
Marienburg 46.40	Egypter —
Medlenburger —	Ottomane —
Tendenz: —	Tendenz: —

PROSPECTUS.

Eisenbahn-Renten-Bank.

§. 10.2.

Actien-Capital: 10 Millionen Mark.

Erste Einzahlung: 2½ Millionen Mark.

Emission von 6 Millionen Mark 4½%iger Obligationen.

Die Gesellschaft ist gemäß ihres Statuts berechtigt, Obligationen und Prioritäts-Actien von solchen Eisenbahnen zu erwerben, welche in Deutschland oder der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie entweder unter Staatsbetrieb oder im Betriebe einer vom Staate garantierten Eisenbahngesellschaft stehen oder mit der Zinsgarantie eines dieser Staaten ausgestattet sind.

Die Eisenbahn-Renten-Bank hat gemäß dieser Berechtigung für 6,240,000 Mark

fl. 1,500,000.— 6%ige Prioritäts-Actien der **Maros-Ludas-Bistritzer Vicinal-Eisenbahn-Gesellschaft,**

fl. 1,500,000.— 6%ige Prioritäts-Actien der **Biharer Vicinal-Eisenbahn-Gesellschaft,**

fl. 2,000,000.— 5%ige Prioritäts-Actien der **Matraer Local-Eisenbahn-Actien Gesellschaft**

erworben.

Diese im Besitz der Bank befindlichen Werthe sind von solchen Linien, bei welchen die k. Ungar. Staatseisenbahnen den Betrieb gemäß der Betriebsverträge nur gegen eine Quote von den Brutto-Einnahmen führen. Diese den k. Ungar. Staatseisenbahnen zukommenden Quoten betragen wie aus dem Zusammenhalte der bezüglichen Concessionsurkunden mit den Betriebs-Verträgen ersichtlich ist bei der Personenbeförderung in Maximum ca. 60½%, in Minimum 44%, bei der ausschlaggebenden Güterbeförderung in Maximum ca. 42%, in Minimum 22% derjenigen Tarife, welche die Bahnen auf Grund der Concession einzustellen berechtigt sind.

Das Prioritäts-Actien-Capital der drei angegebenen Gesellschaften beträgt fl. 6,257,200.—; diesem steht noch an Stamm-Actien ein Betrag von ca. fl. 4,282,400.— nach. Obligations-Schulden existiren bei den genannten Bahnen nicht.

Die Gesamtlänge der drei Linien beträgt ca. 360 Kilometer.

Die volle Verzinsung der oben näher bezeichneten Prioritäts-Actien, von welchen die Gesellschaft obige Beträge erworben, erfordert eine Netto-Einnahme von ca. fl. 975.— per Kilometer. Für die Verzinsung und Amortisation der von der Bank erworbenen Titres berechnet zum Ankaufspreis genügt sogar schon eine Netto-Einnahme von ca. fl. 675.— per Kilometer.

Die in 1886 im vollen Betriebe gewesenen Ungarischen Localbahnen weisen, wie in dem Centralblatt für Eisenbahnen und Dampfschiffe der Oesterr.-Ung. Monarchie Nr. 16, Jahrgang 1887, veröffentlicht ist, eine durchschnittliche Brutto-Einnahme von circa fl. 2300.— auf.

Die Fertigstellung der Bahnen soll noch im Laufe dieses Jahres stattfinden und ist deren richtige Beendigung und Inbetriebsetzung von ersten Banken und Bankfirmen garantiert.

Die drei angegebenen Gesellschaften genießen 30jährige übliche Steuerfreiheit.

Die Eisenbahn-Renten-Bank ist laut ihres Statutes berechtigt, bis zum Anschaffungswert der erworbenen Effecten Obligationen auszugeben, jedoch mit der Beschränkung auf das Vierfache vom Nominal-Actien-Capital.

Auf Grund ihres dormaligen Besitzes hat die Eisenbahn-Renten-Bank den Betrag von **M. 6,000,000.—** 4½%iger Obligationen ausgegeben, eingetheilt in

100 St. Lit. A à 5000 M.

1000 " Lit. B à 2000 M.

3000 " Lit. C à 1000 M.

600 " Lit. D à 500 M.

1000 " Lit. E à 200 M.

Diese Obligationen werden mit 4½% jährlich, zahlbar in halbjährlichen Raten je am 1. Juni und 1. Dezember, verzinst und durch eine Amortisation von ½% nebst den ersparten Zinsen innerhalb ca. 50 Jahren vom 1. Juni 1888 an al pari amortisirt.

Die zur Amortisation gelangenden Obligationen werden durch Verloosungen, welche jährlich im Monat April stattfinden, bestimmt und sind die ausgelosten Obligationen am 1. Juni al pari rückzahlbar.

Sofern durch den statutenmäßig vorgesehenen Verkauf von Titres oder durch stärkere Amortisation derselben, die in Umlauf befindlichen Obligationen der Gesellschaft nicht mehr gedeckt sind, hat eine außerordentliche Rückzahlung des entsprechenden Obligationsbetrages stattzufinden und werden die zur Tilgung gelangenden Obligationen durch Ausloosung bestimmt; die demgemäß ausgelosten Obligationen werden nach 3 Monaten à 105%, sammt laufenden Zinsen zurückbezahlt.

Die Ausloosungen, sowie die Vernichtung der eingelosten Obligationen erfolgen vor Notar und Zeugen. Die Coupons und ausgelosten Obligationen sind bei der **Frankfurter Bank** und den etwa weiter zu nominirenden auswärtigen Stellen zahlbar.

Für die pünktliche Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen haftet laut Statut:

1. die an dritter Stelle deponirten Effecten,
2. das Actien-Capital,
3. der Reservefonds der Gesellschaft.

Die als Grundlage dieser Obligationen dienenden Titres werden gemäß eines nach den gemeinschaftlichen Beschlüssen des Verwaltungs- und Aufsichtsrathes getroffenen Nebereinkommens bei der **Frankfurter Bank** hinterlegt und können nur auf Grund eines Beschlusses des Verwaltungs- und Aufsichtsrathes zurückgezogen werden.
Frankfurt a. M., im Juli 1887.

Eisenbahn-Renten-Bank.

Die unterzeichneten Bankfirmen bringen die obgenannten **M. 6,000,000.—** 4½%igen Obligationen der Eisenbahn-Renten-Bank zur öffentlichen Subscription und werden Zeichnungen entgegennehmen

am Donnerstag den 7. Juli 1887

in **Frankfurt a. M.** bei **Herrn von Erlanger & Söhne,**
der **Mitteldeutschen Creditbank,**

in **Bamberg** " **Herrn Gebrüder Sulzbach,**

in **Karlsruhe** " **Herrn A. G. Wassermann,**

der **Filiale der Rheinischen Creditbank,**

" **Herrn Ed. Koelle,**

" **Herrn G. Müller & Co.,**

" **Samuel Strauss & Co.,**

in **Leipzig** " **Beder & Co.,**

in **Mannheim** " **der Rheinischen Creditbank,**

in **München** " **deren Filialen in Freiburg i. B., Seidelberg und Konstanz,**

in **Oldenburg** " **Herrn Guggenheimer & Co.,**

in **Stuttgart** " **der Oldenburgischen Landesbank,**

" **Herrn Doertenbach & Cie.,**

" **Stahl & Federer,**

" **der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pfäum & Co.,**

" **der Kgl. Württembergischen Hofbank.**

Der frühere Schluss der Subscription bleibt jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

Der Subscriptionspreis beträgt **101%.**

Außer dem Preise sind die unanemäßigen Stückzinsen vom 1. Juni 1887 bis zum Tage der Abnahme zu vergüten.

Bei der Subscription ist eine Caution von 5 Procent des Nominalbetrages baar oder in der Subscriptionstelle geeignet erscheinenden Effecten zu hinterlegen.

Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen einer jeden Anmeldestelle unter Benachrichtigung an die Zeichner.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke in Interimscheinen der Eisenbahn-Renten-Bank kann vom 20. Juli c. ab gegen Zahlung des Preises bewirkt werden und hat längstens bis zum 30. Juli a. c. zu erfolgen.

Der Umtausch der Interimscheine in Originalstücke wird gegen Einlieferung der ersteren laut besonderer, s. Z. zu erlassender Bekanntmachung halbmöglichst erfolgen.

Die auf die Verloosung und Couponszahlung dieser Obligationen bezüglichen Bekanntmachungen werden dahier regelmäßig publicirt werden.

Frankfurt a. M., im Juli 1887.

von Erlanger & Söhne. Mitteldeutsche Creditbank. Gebrüder Sulzbach.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)